

Allergie im Kurzbericht

Abteilung für Allergologie und Berufsdermatosen der Universitäts-Hautklinik, Hamburg;
Leiter: Prof. Dr. K. H. Schulz

Allergische Kontaktdermatitis durch Löwenzahn (*Taraxacum officinale* Wiggers)

Von B. M. Hausen und K. H. Schulz

Bei einem Gärtner war seit 1962 eine beruflich erworbene Chrysanthemenallergie bekannt. Trotz Berufswechsels zum Tiefbauarbeiter und später zum Lagerarbeiter kam es weiterhin zu ekzematischen Veränderungen an den Händen, Unterarmen und Oberschenkeln. Auch nachdem er 1976 schließlich jede Erwerbstätigkeit aufgab und zum Frührentner wurde, traten noch mehrere schwere Rezidive auf.

Die Epikutantestung mit 1%igen Ätherextrakten aus Kompositen (Korbblütlern) [1] führte erwartungsgemäß zu starken Reaktionen auf Chrysanthemen [2]. Darüber hinaus reagierte der Patient auch auf andere Kompositenarten, wie Schafgarbe, Rainfarn, Arnika und Kamille (Tab. 1).

Unerwartet und zunächst unerklärbar war die dreifach positive Reaktion auf Löwenzahn. Die erneute, eingehende Erhebung der Anamnese ergab nun interessanterweise, daß der Frührentner in den letzten drei Jahren als Hobby die Kaninchenzucht betrieb, wobei er die Tiere regelmäßig mit frischem Löwenzahn fütterte. Dabei hatte er täglich Kontakt mit dem Milchsafte. (Der Löwenzahn wächst von Februar bis Dezember).

Tab. 1 Ergebnisse der Epikutantestung. Die Kurzätherextrakte wurden durch 60 s langes Eintauchen der ganzen Pflanze in Äther gewonnen [1] und nach dem Einengen in Vaseline aufgenommen. (Frullania ist ein Lebermoos aus der Familie der Frullaniaceae, das Sesquiterpenlaktone enthält, die mit denen der Kompositeninhaltsstoffe nah verwandt sind.)

	%	Lö	24 h	48 h
Beifuß	1	V	∅	∅
Gänseblümchen	1	V	∅	++
Kamille	1	V	++	+++
Rainfarn	1	V	++	++++
Chrysanthemen	1	V	+++	++++
Astern	10	V	∅	∅
Arnica montana	0,5	V	++	++
Schafgarbe	1	V	++	+++
Frullania	1	V	++	++
Löwenzahn	1	V	+++	+++

An 16 Chrysanthemenallergikern durchgeführte Epikutantests mit Extrakten aus häufig vorkommenden Kompositen zeigten, daß diese primär durch *Chrysanthemum indicum* L. sensibilisierten Personen zwar häufig auf Kamille, Schafgarbe, Arnika und Rainfarn reagierten, aber nie auf Löwenzahn [3].

Der positive Testausfall bei unserem Patienten ist sehr wahrscheinlich auf die intensive Exposition mit dem Milchsafte des Löwenzahns (*Taraxacum officinale* Wiggers) zurückzuführen und daher als zusätzliche Sensibilisierung zu verstehen, die sich auf der Basis einer bereits bestehenden Kompositenallergie entwickelt hat. Über die sensibilisierenden Inhaltsstoffe des Löwenzahns ist bisher nichts Näheres bekannt. Inzwischen von uns durchgeführte tierexperimentelle Untersuchungen haben aber gezeigt, daß der Löwenzahn zwar kein starker Sensibilisator ist, sich aber Meerschweinchen durchaus mit dem Milchsafte sensibilisieren lassen.

Nach vorläufigen chemischen Studien kommen als Kontaktallergene Verbindungen aus der Klasse der Sesquiterpenlaktone in Frage. Diese Substanzen sind als Phytoekzematogene bei anderen Kompositenarten (Chrysanthemen, Arnika, Kamille, Rainfarn, Goldrute, Sonnenblume) seit längerem bekannt.

Über Kontaktexzeme durch Löwenzahn liegen in der Literatur einige Berichte vor [4, 5, 6]. In einem Fall wurden Kreuzreaktionen auf Kamille beobachtet [5].

Literatur

- [1] Hausen, B. M., *Contact Derm.* **3**, 58—60 (1977)
- [2] Hausen, B. M., Schulz, K. H., *Berufsderm.* **21**, 199—214 (1973)
- [3] Hausen, B. M., *Dermatologica* (im Druck)
- [4] Janson, P., *Ztschr. H. u. G.* **14**, 144—47 (1953)
- [5] Janke, D., *Hautarzt* **1**, 177—81 (1950)
- [6] Larreque, M., *Ann. Derm. Venerol.* **105**, 547—548 (1978)

Anschr. d. Verf. Dr. rer. nat. B. M. Hausen, Universitäts-Hautklinik, Martinistr. 52, 2000 Hamburg 20